

[Handarbeiten und Mode]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **36 (1946)**

Heft 25

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein junges Mädchen
aus weissem Stroch mit
schwarzer Quaste,
das sich besonders
für die Reise
eignet
Modell H. Haldemann

Unten:
Ein eleganter,
sehr leicht gefalteter
Reise- und Sporthut
in weissem Fild,
braun bordiert und
mit braunen Schleier
(Photos W. Nydegger)



Unten: Einfaches weisses Sommerkleid mit bunter Stickerei am Vorderteil

Eine Reise wird erst zum Vergnügen, wenn man in jeder Weise richtig gekleidet ist. Ein zwar eleganter, aber delikater Hut kann sehr un bequem werden. Deshalb tut man gut daran, wenn man sich für die Ferien speziell einen Reisehut anschafft. Fräulein H. Haldemann, Waaghausgasse 16, hat besonders schöne Modelle für diesen Zweck. Mit sichern und gutem Geschmack weist sie jeder Kundin zu raten, um den passenden eleganten und doch praktischen Hut zu finden, sowohl für die anspruchsvollere als auch für die einfachere Dame. Dabei sind die Preise so, dass sie das Ferienbudget nicht übermässig belasten und die Freude an dem neu erworbenen Kleidungsstück nicht beeinträchtigen.



Verbringt man seine Ferien an den Bergen, so tut man gut daran, wärmeres Kleidungsstück mitzunehmen. Der leichte Sommer-Pelzmantel aus grauem Indisch-Lamm von der Preis-Bieler, Thunstrasse 2, eignet sich besonders dazu. Er ist gar nicht delikate, kann sowohl als Abendmantel als auch als Tag getragen werden und ist mit seinen Phantasietaschen und weiten Ärmeln äusserst bequem für Ferien und Reisen. (Photos W. Nydegger)

An einem prächtigen Sommertag stand ich, ein begeisterter Junge, zum ersten Mal an jener wunderbar geschwungenen Bucht, welche San Salvatore und Monte Brè begrenzen. Eine Lichtfülle von unbeschreiblichem Glanz stürzte auf die Stadt und hüllte sie in flimmernden Duft ein. Aber während ich, von dem südlichen Zauber verwirrt, ja beinahe betäubt, die Königin des Ceresio betrachtete, kroch vom Salvatore eine Gewitterwolke herein, und unversehens hatte ein Gewitterregen die Atmosphäre gekühlt und die Farben der Häuser, der Gärten und der Berge des reich gegliederten Hinterlandes zu neuem Glänzen gebracht. Da verspürte ich zum ersten Mal die starken Gegensätze dieses Klimas, die immer wieder gelindert werden. Denn See und Berge, welche die Landschaft von Lugano bestimmen, beeinflussen auch das Klima in wohlthätiger Weise, und wenn sich die Sonne in diesem natürlichen, da und dort geöffneten Becken verfangt und zu glühen beginnt, so weht es kühl vom See und den Bergen her und erfrischt Stadt und Land. Und diese Landschaft hat ja Höhen, die nicht nur erstaunliche Fernblicke gewähren, sondern auch Höhenluft, kühl, würzige Bergluft bieten. Namen? Man wird sie in jedem Führer, deren viele gibt, nachlesen können. Es gibt Kastanlen-

haine und Laubwälder, in den die Grotti versteckt und zu kräftigen Trünke laden. Es gibt den See mit seinen vielen hübschen Nestern, mit kühlen Seewegen, mit den vielen Badegelegenheiten. Es gibt vor allem einen modernen, prächtigen Lido in Lugano selbst, ein Bijou von einem Strandkurt, so findet er in schattigen Sportarten, die in Lugano nicht ihre Heimstätte hätte. Wer aber geruhig, stille Ferien wünscht, dem ist es im sommerlichen Lugano keineswegs langweilig. Wenn er von einem Spaziergang, einer Wanderung zurückkehrt, so findet er in schattigen, kühlen Cafés oder Restaurants, die von Musik ertönen, Erfrischung und Stärkung. Der Parco Civico, ein Paradies der seltensten Baumarten, nimmt ihn in seine kühlen Wälder auf, wo er stundenlang träumen mag. Berg- und Landbahnen, Boote und Schiffe führen ihn auf die bequemste Art zu heiligen Orten und Sehenswürdigkeiten, und der Abend vermittelt ihm, wenn er gemächlich an Qual schlingert, erst recht den Zauber der südlichen Stadt. Kurz, im Sommer spüren wir in Lugano erst recht, dass wir im Süden weilen und wir können uns dankbar und hamstern die Sonne in vollen Zügen, ohne uns je verlegen zu fühlen, wenn wir Abkühlung, Erfrischung und Schatten suchen wollen.

HÖHEPUNKTE DES LEBENS

Es ist morgens gegen halb 8 Uhr. Ich bin auf dem Weg ins Büro in einer um diese Zeit ziemlich belebten Vorstadtstrasse. Da tritt kurz vor mir ein gutgekleideter Herr aus einem «besseren» Haus aufs Trottoir. Doch was trägt er auf dem Kopf, so ganz unpassend zum eleganten Zivilanzug? — Eine im morgendlichen Sonnenschein wunderbar glänzende funkelnagelneue Obersthemmütze! Jetzt nimmt es mich wunder, wie lange es dauert, bis der Herr Oberst merkt, dass sein Penne weder soldatisch noch zivilistisch ist. Auf dem gegenüberliegenden Trottoir drehen sich bereits verschiedene Köpfe schmunzelnd nach der sonderbaren Erscheinung. Ein entgegenkommender Radfahrer gerät vor lauter Staunen fast in die Tramschne. Nun gelangt der Herr Oberst ins Blickfeld zweier junger Fräulein. Sie betrachten ihn beiläufig und schon bevor sie an ihm vorbei sind, beginnen sie zu kichern. Schadenfrohes Gelächter erschallt, als sie vorüber sind. Nun beginnt auch der Herr Oberst zu merken, dass etwas an ihm nicht in Ordnung sein kann. Er guckt auf allen Seiten an seiner hohen Gestalt hinunter, beschaut seine Schuhe, rupft an der Krawatte... bis ihn plötzlich eine Bewegung an den Kopf das Lächer-

liche der Situation erkennen lässt. Den goldbetresnen Hut blitzschnell herunterreisend, stellt er, bis unter die Haarwurzeln «hold» ertönd, schnell um sich sehend fest, wer etwa Zeuge des komischen Vorfalls gewesen sein könnte. Im nächsten Augenblick — er ist unterdessen der nächsten Tramstation gefährlich nahe gelangt! — macht er rechtsunkehrt und geht, seine schimmernde Kopfbedeckung unter dem Arm möglichst verborgend, raschen Schrittes zu seiner Wohnstätte zurück. Auf dem weitem Weg überlege ich, ob der Herr Oberst vielleicht erst gestern entlassen worden ist, oder ob er nach vielen Dienstofftagen überhaupt Mühe hat, sich ins Zivilleben zurückzufinden, oder ob er erst kürzlich mit dem dritten Goldstreifen beschenkt worden und die neue Kopfbedeckung zur gebührenden Kenntnisnahme allfälliger Besucher vielleicht reichlich lang am Garderobehaken hing, oder ob Frau Oberst gar Schuld ist an der Sache, indem sie es einfach nicht über's Herz bringt, die neue verbesserte Auflage der Kopfbedeckung ihres Herrn Gemahls zu seinen übrigen militärischen Effekten zu lassen. — Ich weiss nicht, was zutrifft. Jedenfalls war es eine vielsagende Episode.

Spiel mit dem bunten Tuch

Zugegeben, das Spiel ist nicht neu, wir spielen nun schon einige Jahre mit den hübschen, bunten Bauertüchern. Aber, den Reiz des Spieles machen die immer neuen Varianten aus, die unerschöpflichen, sich der neuen Mode anpassenden Arten des Zusammenfaltens, Schlingens und Drapierens. Das Bauertuch ist uns ein unentbehrlicher Begleiter durch den ganzen Sommer, es springt ein, wenn wir gegen die Sonne keinen Hut haben, wenn der Wind uns die Locken verzausen will, wenn wir am kühlen Abend einen Schulterwärmer brauchen und, wenn es gross genug ist, sogar wenn wir das Badekleid vergessen haben. Es lebe das bunte Bauertuch!



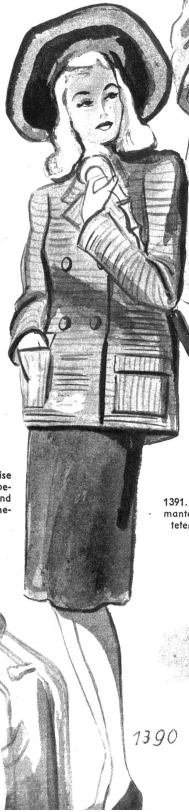
Oben: Wenn wir keinen Hut gegen die Sonne haben, schneiden wir einen Augenschirm aus Karton und bauen ihn im Tuch ein. Zwei Heftsche auf jeder Seite des Schirms genügen

Rechts: Auf diese Weise um die Schultern gelegtes Bauertuch verleiht Ihrem Kleid sofort die modische Note. Sie können es aber auch gebrauchen, um Ihr Strandkleid bei Bedarf etwas mehr «habillé» erscheinen zu lassen oder um verbrannte Schultern vor weiterer Sonnenbestrahlung zu schützen

Links: Das Tuch wird zum Dreieck gefaltet, im Nacken geknüpft. Am längsten Zipfel nähren wir eine grosse Zettel an



FÜR DIE REISE



1390. Für die Reise sehr praktisch, beliebt und neu sind Jacken aus Manchestersamt

1391. Der bequeme Reisemantel mit gut gearbeiteten Raglanschultern

1391

1392. Ein Deux-placés, das sich immer und überall tragen lässt. Es wird aus Wolle gearbeitet und ist kragenlos. Neu daran sind die versetzten Stepplinien

1392

Bestellschein für ein Gratis-Schnittmuster
 Senden Sie mir ein Gratis-Schnittmuster zu folgender Abbildung: (20 Rp. in Briefmarken liegen bei)

Heft Nr. Modell Nr.

Größe:

Name:

Adresse:

Jede Abonnentin hat das Recht auf ein Gratis-Schnittmuster von dieser Seite, das sie jetzt oder bis spätestens 20. Juli 1946 beziehen kann

Jeder Bestellung sind 20 Rp. in Briefmarken beizufügen

UND FÜR DIE FERIE

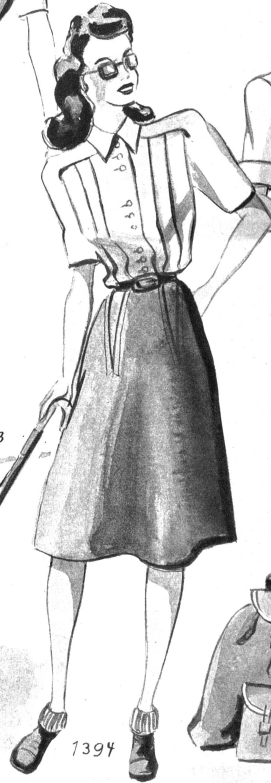
1393. In den Bergen lieben wir ganz einfache Kleidung. Unsere Bluse hat einen versetzten Knopfverschluss. Dazu wird der praktische Hosenrock getragen

1394. Sportliche Bluse mit zwei tiefen Falten am Vorderteil. Das Jupe weist einen neuartigen Schnitt auf, mit eingearbeiteten Taschen

1395. Sehr modern ist dieses Kleid mit dem beliebten viereckigen Halsausschnitt. Der Vorderteil ist in origineller Form geschnitten und hat einen Kettverschluss am Gürtel



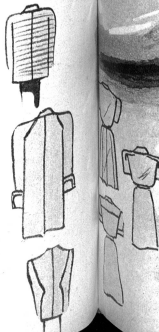
1393



1394



1395



Doze